

## Pressmitteilung

Bad Oeynhausen, 26. Juni 2015

Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen:

### **Mehr als 1.000 Aortenklappeneingriffe am schlagenden Herzen (TAVI)**

+++ *Älteste Patientin war 97 Jahre alt*

+++ *Warum Kardiologen und Herzchirurgen den Eingriff gemeinsam planen und durchführen*

TAVI oder offene Herzoperation: Im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, entscheidet ein Herzteam aus Kardiologen und Herzchirurgen gemeinsam darüber, welches Verfahren bei einem notwendigen Ersatz der Aortenklappe angewendet wird. Mit „TAVI“ ist dabei die minimalinvasive Transkatheter-Aortenklappenimplantation am schlagenden Herzen gemeint, den die Bad Oeynhausener Herzspezialisten ohne den sonst notwendigen Einsatz der Herz-Lungen-Maschine vornehmen. Über 1000 solcher Transkatheter-Herzklappen sind im HDZ NRW inzwischen erfolgreich eingesetzt worden. Der TAVI-Eingriff bleibt den sogenannten Hochrisikopatienten vorbehalten. Behandelt werden sie unter der Leitung der HDZ-Chefärzte Prof. Dr. Dieter Horstkotte (Kardiologie) und Prof. Dr. Jan Gummert (Herzchirurgie).

Die Aortenklappenverengung (Stenose) ist die häufigste erworbene Herzklappenerkrankung. Sie tritt meist in höherem Alter auf, weil sich die drei halbmondförmigen Klappentaschen aufgrund von Verschleiß (Degeneration) oder Verkalkung (Sklerose) nicht mehr weit genug öffnen können. Dadurch muss die linke Herzkammer einen deutlich erhöhten Druck aufbringen, um das Blut durch die verengte Klappe zu pressen. Die Folge: Betroffene leiden unter Atemnot, Brustenge, plötzlicher Bewusstlosigkeit oder akuter Herzschwäche. Die Lebenserwartung ist bei symptomatischen Patienten deutlich eingeschränkt.

„Etwa drei bis fünf Prozent der über 75-Jährigen weisen eine hochgradige Verengung der Aortenklappe auf“, beschreibt Prof. Dr. Dieter Horstkotte die Situation. „Wenn die Klappe sich

nicht mehr weit genug öffnen kann, besteht dringender Handlungsbedarf.“ Dann muss die Aortenklappe ersetzt werden.

### **TAVI Team: Im Einsatz für Risikopatienten**

„Es gilt dabei stets, sehr individuell abzuwägen, welcher Eingriff für unseren Patienten das geringstmögliche Risiko darstellt. Grundsätzlich kann man sagen, dass hochbetagte Patienten oder Menschen mit schweren Begleiterkrankungen von einem Verfahren ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine profitieren“, sagt Prof. Dr. Jan Gummert.

Zu der Einzelentscheidung für das für den Patienten am besten geeignete und schonendste Verfahren, das auch langfristig eine hohe Lebensqualität verspricht, setzen sich die Mitglieder des HDZ-Herzteams zusammen. Die erfahrenen Oberärzte der Herzchirurgie und Kardiologie beurteilen dabei gemeinsam mit Anästhesisten, Intensivmedizinern, Radiologen und einer Psychologin der Universitätsklinik die Vor- und Nachteile des anstehenden Eingriffs.

Einig sind sich die Herzspezialisten im HDZ NRW darüber, dass Aortenklappeneingriffe am schlagenden Herzen nur in ausgewiesenen Zentren ausgeführt werden sollten, die eine angemessene Anzahl von Fällen vorweisen können. In Kliniken, die wie das Herz- und Diabeteszentrum NRW am nationalen Aortenklappen-Register (GARY = German Aortic Valve Registry) teilnehmen, ist eine risikoarme Behandlung sichergestellt. Das Register erfasst alle Patientendaten mit Aortenklappeneingriffen und wertet diese langfristig nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus. Besteht kein erhöhtes Risiko, so ist aus medizinischer Sicht eine konventionelle Herzoperation zu bevorzugen. Das belegt eine aktuelle Studie aus diesem Register. Gibt es jedoch Gründe, die gegen den Einsatz der Herz-Lungen-Maschine sprechen, so kann das TAVI-Verfahren diesen Risikopatienten langfristig eine gute Lebensqualität sichern.

### **HDZ NRW: Mehr als 1.900 Herzklappenoperationen pro Jahr**

Wichtig: Eine TAVI-Operation sollten Kardiologe und Herzchirurg gemeinsam durchführen. Im HDZ NRW geschieht dies in einem Hybridoperationssaal, der mit modernster Medizin- und Röntgentechnik ausgestattet ist. Für den Notfall stehen so immer eine Herz-Lungen-Maschine und herzchirurgische Expertise bereit. Die Aortenklappenprothese (Ersatzklappe) wird im zusammengefalteten Zustand mittels Katheter entweder von der Leistenarterie aus in das Herz eingeführt (transfemorale Zugang) oder sie wird direkt über die Herzspitze in die linke Herzkammer eingebracht (transapikale Zugang).

Insgesamt werden im Herz- und Diabeteszentrum NRW jährlich mehr als 1.900 Herzklappenoperationen durchgeführt, die meisten davon gelten der Aortenklappe – 1.400 Verfahren waren es im vergangenen Jahr. Über die Hälfte davon (950) betrafen ausschließlich den Aortenklappenersatz, der wiederum 280 Mal im vergangenen Jahr als minimalinvasiver TAVI Eingriff ausgeführt worden ist.

„Bei den seit 2009 im HDZ durchgeführten über 1.000 TAVI-Eingriffen lag das mittlere Lebensalter der Patienten bei knapp 83 Jahren. Und die älteste Patientin war über 97 Jahre alt,“ berichtet Dr. Werner Scholtz, Oberarzt der Klinik für Kardiologie. „Ein Vorteil dieser Methode liegt in der guten Verträglichkeit des Eingriffs, der im HDZ in den letzten Jahren mit deutlich besseren Ergebnissen als im Bundesdurchschnitt durchgeführt wurde. Viele Patienten gehen bereits nach wenigen Tagen in die Anschlussheilbehandlung.“ Seine herzchirurgischen Partner Prof. Dr. Stephan Ensminger und Privatdozent Dr. Jochen Börgermann ergänzen: „Unsere guten Ergebnisse, die in die bundesweite Auswertung zu modernen Herzklappeneingriffen einfließen, beruhen auf exzellentem Fachwissen, viel Erfahrung und – wie in den anderen Fachbereichen im HDZ auch – einer großen Portion Teamgeist.“

Hintergrundinformation:

Von allen Herzklappenerkrankungen ist die Aortenklappe am häufigsten betroffen. Sie befindet sich zwischen der linken Herzkammer und der Körperhauptschlagader (Aorta). Sie sorgt dafür, dass das Blut nur in eine Richtung fließt. Sie besteht aus drei halbmondförmigen Taschen, die an einem bindegewebigen Ring in der Herzmuskulatur verankert sind.

### **Wie wird die Aortenklappenstenose diagnostiziert?**

Eine Ultraschalluntersuchung (Echokardiographie) kann eine Aortenklappenstenose nachweisen. Hier können sowohl die Herzklappen als auch die Pumpfunktion des Herzens dargestellt werden. Zur weiteren kardiologischen Diagnostik zählen ein EKG sowie eine Röntgenaufnahme des Brustkorbes. Außerdem erfolgt in der Regel eine Herzkatheteruntersuchung zur Darstellung der Herzkranzgefäße. Denn Erfahrungen haben gezeigt, dass Patienten mit einer Verkalkung der Aortenklappe auch arteriosklerotisch veränderte Herzkranzgefäße aufweisen. Liegen Engstellen vor, kann die Operation der Herzklappe mit einer Bypassversorgung verbunden werden.

Foto (Armin Kühn):

Ein Herz – ein Team: Das TAVI-Team des Herz- und Diabeteszentrums NRW: (v.l.) Prof. Dr. Jan Gummert, Dr. Marios Vlachoianis, Dr. Werner Scholtz, Dr. Smita Scholtz, Prof. Dr. Stephan Ensminger, PD Dr. Jochen Börgermann, PD Dr. Olaf Oldenburg, Prof. Dr. Cornelia Piper und Prof. Dr. Dieter Horstkotte. Es fehlt Dr. Michael Benzinger.

*Hinweis zur Verwendung von Bildmaterial: Die Verwendung des Text- und Bildmaterials zur Pressemitteilung ist bei Nennung der Quelle vergütungsfrei gestattet. Das Bildmaterial darf nur in Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Pressemitteilung und namentlicher Nennung des Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, verwendet werden.*

Als Spezialklinik zur Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Diabeteserkrankungen zählt das **Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen (HDZ NRW), Bad Oeynhausen** mit 37.000 Patienten pro Jahr, davon 15.000 in stationärer Behandlung, zu den größten und modernsten Zentren seiner Art in Europa.

In der **Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie** des HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jan Gummert werden jährlich an die 4.000 Patienten am offenen Herzen und den herznahen Gefäßen operiert. Die Klinik ist deutschlandweit führend in den Bereichen Herzklappenoperationen, Herztransplantationen, Kunstherzimplantationen sowie Herzschrittmacher-/ ICD-Eingriffe. Seit 1989 wurden hier mehr als 3.000 Herzunterstützungssysteme implantiert. Mit 86 Herztransplantationen in 2014 (gesamt: über 2.100) ist die Klinik das bundesweit größte Herztransplantationszentrum. Zu den weiteren Schwerpunkten der Klinik zählen die minimalinvasive Klappenchirurgie und die Bypasschirurgie am schlagenden Herzen.

Die **Klinik für Kardiologie** des HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dieter Horstkotte ist spezialisiert auf die Behandlung der Koronaren Herzkrankheit, Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und entzündliche Herzerkrankungen. In der Kardiologischen Klinik werden jährlich 10.000 Herzkatheteruntersuchungen durchgeführt. Rund 9.000 Patienten pro Jahr kommen zur ambulanten Behandlung in die Klinik. Modernste diagnostische und bildgebende Verfahren sowie alle modernen Kathetertechniken sichern die bestmögliche und schonende medizinische Versorgung der Patienten. Die Klinik ist Europäisches und Nationales Exzellenz-Zentrum zur Bluthochdruckbehandlung, anerkanntes Brustschmerzzentrum (CPU – Chest Pain Unit) sowie als überregionales Zentrum zur Versorgung Erwachsener mit angeborenem Herzfehler (EMAH) zertifiziert.

Weitere Informationen:

Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen  
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Anna Reiss (Ltg.)  
Georgstr. 11  
32545 Bad Oeynhausen  
Tel. 05731 / 97 1955  
Fax 05731 / 97 2028  
E-Mail: [info@hdz-nrw.de](mailto:info@hdz-nrw.de)  
[www.hdz-nrw.de](http://www.hdz-nrw.de)